Amtliche Mitteilung, Verlagspostamt: 5400 Hallein, zugestellt durch Post.at

STADT MAGAZIN

INFORMATIONEN AUS DEM RATHAUS

WAS HIER GESCHIEHT, JEDEN GEHTS AN • GEMEINSINN HELFE MIT DARAN •

DER STADT HALLEIN 11. Jahrgang, Folge 44 • Dezember 2020

2021
Voller Hoffnung in die Zukunft

Wo Halleins Bürger würdig ruhen
-> Seite 4

Kinderbetreuung in Corona-Zeiten
-> Seite 6

Halleiner Krippenpfad
-> Seite 12

Laube Sozialmarkt neu eröffnet
-> Seite 16

Aus dem Inhalt

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS
„Investitionen gegen den Stillstand" 03

HALLEINER FRIEDHOF
Wo Halleins Bürger würdig ruhen 04

KINDERBETREUUNG WÄHREND CORONA
Eine Reportage aus Halleins Kindergärten 06

HALLEINER KULTURSCHÄTZE RESTAURIERT
Bücher für die VS Rif 08

PETER REIFBERGER
Neuer Abteilungsleiter im Portrait 09

DAS WAR 2020 IN BILDERN
Viel umgesetzt trotz Krise 10

ZEICHEN GEGEN KINDERARMUT
Schwieriges Jahr für Sportvereine 11

HALLEINER KRIPPENPFAD
Besonderer Weg mit viel Adventstimmung 12

GEFAHRENSTELLE WIESTAL-LANDESSTRASSE
Sicherer Schulweg für viele Kinder 13

MENSCHEN IM FOKUS
Abschied und Ehrung 14

ABENDLICHE SKITOUREN AM DÜRRNBERG
Neue Regeln und Zeiten 15

NEUER LAUBE SOZIALMARKT
Wichtige Hilfe in schweren Zeiten 16

Impressum: Stadt Magazin – Informationen aus dem Rathaus • Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Hallein • Schöndorferplatz 14, 5400 Hallein Tel. 06245/8988-0, Fax 06245/8988-169 • Redaktion: Jakob Hilzensauer (j.hilzensauer@hallein.gv.at), Melanie Graspointner, Benjamin Huber. Gestaltung und Produktion: eigenart werbeagentur Hallein • Druck: colordruck Hallein • Titelbild: Adi Aschauer • Fotos: J. Hilzensauer, Müseler, Graspointner, Aschauer, Arno Müseler, TVB Hallein-Bad Dürrnberg, Stefan Zenzmaier, Bildmontagen: eigenart, Stadtgemeinde Hallein, Stadtarchiv. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Erscheinungsweise: 4x jährlich, Ausschussberichte und Fraktionskolumnen stehen im Verantwortungsbereich der jeweiligen Vorsitzenden und politischen Fraktionen.

Amtliche Mitteilung

Christbaum-Sammelstellen

Auch heuer können Halleiner BürgerInnen ausgediente Christbäume wieder an folgenden gekennzeichneten Sammelstellen (zu den Öffnungszeiten) abgeben:

- Wertstoffsammelplatz WIRTSCHAFTSHOF
- Wertstoffsammelplatz GAMP
- Wertstoffsammelplatz RIF
- Wertstoffsammelplatz REHHOF
- Neumayrplatz (ehemalige Sammelinsel)
- Kellnerstraße / Davisstraße
- Winklerstraße / Wüstenrotstraße
- Römerstraße
- Sammelinsel Burgfried Ost (Krankenhaus)
- Hallfahrtufer Parkplatz
- Freibad Parkplatz
- Hühnerauweg Einfahrt zu Hühnerauweg 2
- Pfarrzentrum Neualm
- Kastenhofweg / Solvay-Halvic-Straße
- Englsbergerkreuzung / Tschusistraße
- Bad Dürrnberg / Rupertusplatz (Volksschule)
- Sammelinsel Mooslehenweg

Bitte nur Christbäume abgeben, die frei von Lametta oder sonstigen Störstoffen sind.

BRANDSCHUTZTIPPS FÜR DIE WEIHNACHTSZEIT

Jedes Jahr kommt es zu erheblichen Sach- und Personenschäden durch von Christbäumen und Adventkränzen verursachte Brände. Einige Tipps von der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hallein:

Der Baum sollte **möglichst frisch sein** und schon vor dem Fest in einem **Wassergefäß** stehen. Verwenden Sie einen **stabilen, mit Wasser befüllten Christbaumständer.**

Stellen Sie den Baum **standsicher mit ausreichendem Abstand** zu brennbaren Gegenständen (Vorhänge, Tischdecken) auf. Stellen Sie Adventgestecke nur auf **feuerfeste Unterlagen.**

Verwenden Sie am besten **Elektrokerzen**. Wenn Sie dennoch nicht auf **Wachskerzen** verzichten wollen, dürfen Sie diese **nie unbeaufsichtigt** brennen lassen. Auch Rauchmelder können vor bösen Überraschungen helfen.

Bringen Sie die Kerzen nicht unmittelbar unter einem Ast an und **achten Sie auf ausreichenden Abstand** zu benachbarten Zweigen und Christbaumschmuck. **10 cm über der Flamme** herrscht eine Temperatur von **280°C.**

Zünden Sie die Kerzen von oben (Wipfel) nach unten an und lassen Sie die **Kerzen nie ganz abbrennen.** Vergewissern Sie sich immer, ob Sie auch wirklich **alle Kerzen gelöscht** haben.

Verzichten Sie auf Sternspritzer in der Wohnung, vor allem wenn der Baum bereits vertrocknet ist.

Es schadet nicht, wenn in der Nähe ein **Kübel mit Wasser** oder ein **Nasslöscher** für den Ernstfall bereit steht.

Rufen Sie bei einem Brand sofort die Feuerwehr – NOTRUF 122

Wir investieren, um gut durch die Krise zu kommen

Eine Pandemie stellt uns seit März vor enorme Herausforderungen. Jetzt braucht es Investitionen, damit unsere Stadt auch in der Krise nicht wieder in den Stillstand fällt.

Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Hallein

Wir haben eines der schwierigsten Jahre seit dem zweiten Weltkrieg hinter uns. Unsere Kinder, die Eltern, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Unternehmen: Viele Menschen sind seit einem Jahr mit Ungewissheit, Ängsten und Sorgen konfrontiert. Pädagoginnen sind am Limit. Viele Handelsangestellte arbeiten am Rande ihrer Möglichkeiten. Kleine und mittlere Unternehmen bangen um ihre Existenz. Pflegerinnen und Pfleger sind unter enormem Druck. Ärztinnen und Ärzte praktizieren am Rande der Erschöpfung. Und auch meine Kolleginnen und Kollegen im Rathaus, im Wirtschaftshof oder in den Bildungseinrichtungen stützen mit Hochdruck während dieser harten Zeit den Betrieb – in jüngster Vergangenheit haben uns die Massentests und das Contact Tracing noch zusätzlich gefordert.

Die Krise trifft aber nicht nur die Menschen in Österreich und Hallein. Sie wirkt sich massiv auf die Gemeindehaushalte aus. 2,5 Millionen Euro fehlen uns 2020. Vier Millionen Euro werden es im kommenden Jahr sein. Unsere Stadt wegen der Krise wieder dem Stillstand der Vergangenheit hinzugeben, ist für mich keine Lösung. Wir müssen gerade in dieser Krise unsere Projekte vorantreiben.

Wir werden sparen, wo wir gut sind, und investieren, wo es notwendig ist.

Drei Projekte sind mir dabei besonders wichtig:

▶ **Wir investieren in einen neuen Recyclinghof**, um endlich einen zeitgemäßen und würdigen Wertstoffsammelplatz zu haben.

▶ **Wir investieren in die Digitalisierung unserer Schulen** – denn unsere Kinder und unsere Lehrerinnen und Lehrer haben es verdient, auf eine entsprechende, digitale Infrastruktur zugreifen zu können.

▶ **Wir sanieren die Neumayrbrücke,** denn die Sicherheit der Halleinerinnen und Halleiner liegt uns am Herzen.

Neben diesen drei Projekten treiben wir den **Hochwasserschutz** für die **Innenstadt und Rif** voran. Wir bauen das **Keltenmuseum** gemeinsam mit dem Land Salzburg aus. Und wir setzen viele Akzente beim **Brandschutz in den Schulen und auf der Pernerinsel**, bei **Straßensanierungen** oder bei der Modernisierung unserer Schulen.

Wir arbeiten mit Hochdruck daran, unsere Stadt durch diese Krise zu führen und dabei nicht auf die notwendigen Modernisierungen zu vergessen. Unsere Subventionen für Vereine, für den Sport, für die Kultur, für das Brauchtum werden nicht gekürzt. Wir sparen im System, nicht bei den Menschen.

Zudem haben wir im heurigen Jahr so gut gewirtschaftet, dass wir trotz der massiven Einnahmenverluste nur wenig Erspartes aufgebraucht haben. Im kommenden Jahr werden wir auch auf unser Erspartes zurückgreifen. Dafür sind Rücklagen da: Man spart, um für Krisen gerüstet zu sein. Wir befinden uns eben in einer Zeit, in der wir auf Rücklagen vertrauen können und Planungssicherheit gegeben sein muss, damit die Stadt durch Investitionen vorankommt.

In diesem Sinne können Sie darauf vertrauen, dass wir weiterhin sparsam und sorgsam mit Ihrem Steuergeld umgehen werden. Und Sie können darauf vertrauen, dass wir unsere Stadt Schritt für Schritt nach vorne bringen. Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, eine gutes und hoffentlich gesundes neues Jahr. Wir werden diese Krise, egal wie lange sie dauern wird, weiterhin gemeinsam bewältigen.

Sprechtage des Bürgermeisters

Die Sprechstunden von Bürgermeister Alexander Stangassinger zwischen den Weihnachtsfeiertagen entfallen.

Der erste Sprechtag im neuen Jahr findet am **Montag, 11. Jänner 2021** statt.

Wo Halleins Bürger **würdig ruhen**

Knapp 6000 Gräber stehen auf dem Halleiner Friedhof. Steingräber, Soldatengräber, Naturgräber und Gruften sind die letzten Ruhestätten von ca. 19.000 Halleinerinnen und Halleinern. Seit 25 Jahren ist Karl „Charly“ Spindler Friedhofsleiter und sorgt mit seinem Team dafür, dass der letzte Weg in Würde begangen werden kann.

– Text und Bild von Jakob Hilzensauer –

Friedhöfe haben von Natur aus etwas Ehrfurchtvolles. Grab um Grab beherbergt der Halleiner Friedhof die Verstorbenen der Stadt. Der Tod ist hier zuhause. Hier ruhen Soldaten, Bürgermeister, UnternehmerInnen, ArbeiterInnen in 6000 Gräbern. Kurz: Unter der Erde treffen sich alle wieder. Egal was sie vorher waren. Egal ob in der Urne, als Asche, im Sarg oder in einer Gruft.

Wer den Friedhof besucht, trägt immer Trauer mit sich. Wer den Gang zum Friedhof antreten MUSS, den begleitet der Schmerz. In Hallein weiß niemand besser über die Bedürfnisse der Trauernden Bescheid als Karl „Charly“ Spindler. Seit 25 Jahren leitet er den Friedhof. Ein Teil der Arbeit ist die Begleitung der Halleinerinnen und Halleiner auf der letzten Reise mit ihren Verstorbenen. „Ich wollte immer einen sozialen Beruf“, sagt Charly Spindler. Doch was ist an der Friedhofsarbeit sozial? Spindler antwortet: „Niemand kann wirklich mit dem Tod umgehen. Es stellen sich so viele Fragen, wenn ein Mensch stirbt, mit denen man vorher nicht konfrontiert war und nicht konfrontiert werden wollte. Ich versuche den Menschen dabei zu helfen, diese Fragen zu lösen, ihnen diesen schwierigen Gang zu erleichtern. Mein Team und ich tun unser Bestes, die Menschen auf der letzten Reise würdig zu begleiten.“

Doch wie geht man nach 25 Jahren am Friedhof mit dem Tod um? Der 57-Jährige erklärt: „Wenn du respektierst, dass wir alle sterben, lebst du besser. Wenn man täglich mit dem Tod konfrontiert ist, lernt man, nicht alles an sich heranzulassen. Stirbt ein 85-jähriger Mann, ist das traurig, aber es gehört dazu. Der Tod wirkt in dem Fall aber normal.“

Schmerzhafte Wehmut ist trotzdem Teil des Alltags. Charly Spindler schildert: „Für mich ist es Teil des Kreislaufs, seine Eltern zu begraben. Nicht zu verkraften ist es für mich, wenn es umgekehrt ist und Eltern ihre Kinder begraben müssen.“ Da braucht auch das Friedhofsteam viel Trauerarbeit, denn „es gibt niemanden“, so Spindler, „dem das nicht nahegeht. Man kann nicht damit umgehen lernen, auch nicht nach 25 Jahren. Darum muss man das aufarbeiten – mit Kollegen oder der Familie.“

Im Jahr 1995 tritt Charly Spindler seinen Dienst am Halleiner Friedhof an. Der gelernte Maurer arbeitet zuvor bei Halvic, ehe er 1994 in den Gemeindedienst übertritt. Nach einem Jahr im Bürgerservice beginnt er als Leiter der Halleiner Friedhöfe. 25 Jahre später ist er immer noch dort. „Ich weiß es noch ganz genau, als ich am ersten Tag am Friedhof angefangen habe“, erinnert sich Charly Spindler, „im Büro stand eine mechanische Schreibmaschine. Meine Kollegen haben die Gräber mit der Hand ausgegraben. Ich kam mir vor wie im Mittelalter.“

Spindler weiß aber, dass nicht nur die Arbeit mit den Trauernden wichtig ist. Als ehemaliger Betriebsrat bei Halvic sind ihm auch die Anliegen der Belegschaft wichtig. Er wird 1995 bereits zum Vorsitzenden der Gemeinde-Personalvertretung gewählt. Diese Tätigkeit legt er erst 2016, 21 Jahre später, wieder zurück. Als Gewerkschafter setzt er sich in dieser Zeit auch für zahlreiche Verbesserungen am Friedhof ein. Schrittweise kommen in den 25 Jahren Neuerungen hinzu. Ein Bagger für den Grabaushub. Modernisierung der Infrastruktur. Ein eigens Klo und Duschen für das Team. „Man muss sich vorstellen, wir haben den ganzen Tag im Dreck gearbeitet und hatten keine Möglichkeit, zu duschen.“

Der Friedhof selbst ist über die Jahre angepasst worden. Vor zehn Jahren wurde die Naturbestattung eingeführt – natürlich abbaubare Urnen, die bestattet werden, um wieder der Natur zurückgegeben zu werden. Spindler: „Der Kreislauf des Lebens eben – Asche zu Asche, Staub zu Staub.“ Die Naturbestattung sei ein Ort des Zusammenkommens. Spindler: „Hier halten die Menschen inne, reden gemeinsam über ihre Erinnerungen an ihre Liebsten.“

Seit heuer gibt es am Dürrnberger Friedhof die Möglichkeit zur Naturbestattung und eine neue Anlage für die Aufbewahrung vor der Beerdigung. Spindler ist stolz. Er sagt: „Wir haben mittlerweile einen der modernsten Friedhöfe Salzburgs, darauf sind wir als Mitarbeiter stolz und ich denke, dass die Halleinerinnen und Halleiner sehr froh sein können, dass ihre Verstorbenen in einer würdigen Umgebung bestattet werden können.“ Zirka 140.000 Euro hat sich die Stadt Hallein die Naturbestattung am Dürrnberg, die neue Aufbewahrungsanlage und eine neue Mauer kosten lassen.

Charly Spindler
Friedhofsleiter

*Zwischen **120 und 160 Beerdigungen** finden in Hallein pro Jahr statt. 70 Prozent werden nach der Feuerbestattung in Urnen beigesetzt. 16 Prozent nutzen die Naturbestattung, nur 14 Prozent sind herkömmliche Beerdigungen.*

Pädagoginnen: Verlässliche Stützen in der Krise

Die Corona-Situation betrifft das gesamte Leben der Menschen. Kinderbetreuung war und ist in Zeiten von Lockdowns, Quarantänen und Infektionsrisiken ein wichtiges Gut. In den acht Halleiner Elementar-Betreuungseinrichtungen sind die Leiterinnen und ihre Pädagoginnen seit Beginn der Krise im März unter Dauerdruck und arbeiten in steter Ungewissheit.

▶ Bericht und Bilder von Jakob Hilzensauer

16. März 2020, ganz Österreich steht erstmals still. Gastronomie, Handel, Dienstleister schließen. Schulen und Kindergärten sind nur für Ausnahmen geöffnet. Unternehmen bangen um ihre Geschäfte. Eltern droht der Jobverlust, während die Kinder zuhause bleiben müssen. Nur Schlüsselarbeitskräfte müssen ihrer Arbeit nachgehen. PflegerInnen, Ärzte oder Supermarktpersonal stellen sich der Krise. Und die Pädagoginnen in elementaren Einrichtungen sind gestellt – denn die Kinder der Schlüsselarbeitskräfte brauchen schließlich auch Betreuung. „Es war eine komplette Ausnahmesituation im März und April", schildert Gerlinde Wahlhütter. Die Leiterin des Kindergartens Gamp ist zudem Personalvertreterin. Sie kennt das Geschäft seit Jahrzehnten, aber eine solche Situation habe sie noch nie erlebt: „Es waren fast keine Kinder da. Wir mussten trotzdem stets bereit sein, ein Großteil musste auch anwesend sein."

Gerlinde Wahlhütter
Kindergartenleiterin

»Es war eine komplette Ausnahmesituation im März und April.«

In der Ungewissheit zwischen dem damals noch weitgehend unbekannten Virus und der davon ausgehenden Gefahr sind die Pädagoginnen also im Einsatz. Sind Kinder infektiös? Wie wird das Virus genau übertragen? Laufen die Pädagoginnen Gefahr, sich selbst anzustecken? Die Antworten kommen erst spät im Laufe des Jahres.

Mitte April entspannt sich die Situation erstmals. Lockerungen treten in Kraft, Kindergärten öffnen wieder für alle. Eltern sind froh, ihre Kinder wieder in die vertrauten Pädagoginnen-Hände übergeben zu können. Die Kinder sind glücklich, ihre Freunde wieder treffen zu können. Hoffnung macht sich breit. Doch trotz der Lockerungen bleibt Ungewissheit. Die Kindergärten selbst sorgen vor. Akribisches Desinfizieren der Räumlichkeiten – das Reinigungspersonal leistet ganze Arbeit. Die Pädagoginnen durchmischen die Gruppen nur mehr bei Personalengpässen. Die gesunde Jause der Kinder darf nicht mehr geteilt werden. Die Pädagoginnen sind den Kindern gegenüber oft in Erklärungsnot. Kinderköpfe können nur schwer begreifen, warum Teilen nicht mehr möglich sein soll – Kinderherzen noch weniger.

Der Sommer geht vorüber. Das Virus scheint ebenfalls vorübergegangen zu sein. Trotzdem hängt die Angst vor einer zweiten Welle in der Luft. Auf einen Maßnahmenplan wartet man vergeblich. Was ist zu tun, wenn die Infektionszahlen wieder nach oben gehen? Was passiert, wenn eine Pädagogin infiziert ist? Was passiert, wenn Gruppen schließen – oder vielleicht wieder der ganze Kindergarten?

Im September öffnen die Kindergärten dann endlich wieder regulär. Ein neues Betreuungsjahr beginnt. Die Pädagoginnen arbeiten nach wie vor nach den neuen Vorschriften. In den Medien wird die zweite Welle angekündigt. Einen Krisenplan gibt es allerdings nach wie vor nicht. Und dann der Paukenschlag: Am Sonntag, 11. Oktober, verkündet das Land Salzburg neue Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus – unter anderem wird Eltern verboten, ihr Kind zur Gruppe zu begleiten.

Eine Pädagogin der Tagesbetreuung Sportheim, Elisabeth Stummer, fasst ihre Gedanken zusammen: „Ich bin selbst gruppenleitende Pädagogin in einer Krabbelgruppe und gerade bemüht, unseren jungen Kindern die Eingewöhnung, also den großen ersten Schritt vom Elternhaus in eine Fremdbetreuung, so gut wie möglich zu gestalten. Hierbei braucht es neben Einfühlungsvermögen und pädagogischem Sachwissen auch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, die zuerst ihr Kind begleiten und dann, in regelmäßigem, gegenseitigem Austausch, immer mehr die Betreuung ihres Kindes in unsere Hände übergeben. Zum Schluss bleibt das gemeinsame Kommen und Ausziehen in der Garderobe und der gemeinsame Weg zur Gruppenraumtüre, wo sich die Eltern letztlich vom Kind verabschieden. Mit Blick auf den vorbereiteten Raum und die anderen Kinder, fällt es einem Kind leichter die Verabschiedung der Eltern zu akzeptieren. Aber wie soll das funktionieren, wenn Eltern die Betreuungseinrichtungen nicht mehr betreten dürfen? Wie soll es um die Mittagszeit funktionieren, wenn auch noch Schlafkinder zu betreuen sind? Wer macht sich Gedanken über die Tragweite solcher Verordnungen?"

Elisabeth Stummer
Pädagogin

»Wer macht sich Gedanken über die Tragweite solcher Verordnungen?«

Die Verordnung wurde schließlich kurzfristig noch abgeändert, sie galt nicht mehr für Kinder unter drei Jahren. Was allerdings blieb, war erneut die Ungewissheit. Dienstpläne müssen geändert werden, der Tagesablauf wird umgearbeitet, jeder Kindergarten ist angehalten, individuelle Lösungen zu finden. Wieder eine zusätzliche Herausforderung für die Leiterinnen. Angelika Prömer, Leiterin des Kindergartens Am Almbach fasst im Oktober zusammen: „Die Kinder gehen ganz unterschiedlich an diese Situation heran, aber mit viel Einfühlungsvermögen ist es Eltern und Pädagoginnen gut gelungen, mit den Kinder die neue Situation beim Ankommen und nach Hause gehen zu meistern. Trotzdem ist es sehr schwer zu akzeptieren, Eltern ausschließen zu müssen und wir hoffen, dass sich die Kindergartentüren sehr bald für unsere Eltern wieder öffnen."

Die Krise weitet sich im November wieder aus. Die Kindergärten werden wieder teilweise geschlossen. Diesmal darf allerdings jedes Kind trotzdem betreut werden, wenn der Bedarf laut Eltern gegeben ist. Immer wieder kommt es zu Infektionen in einzelnen Gruppen. Sogar eine ganze Betreuungseinrichtung muss geschlossen werden. Einzelne Gruppen werden ohnehin beinahe wöchentlich abgesondert.

Über die ganze Krise hinweg gibt es nur wenige Konstanten. Eine dieser Konstanten sind die Pädagoginnen. Sie haben gelernt, mit dem Druck des Ungewissen, mit der sich ständig wechselnden Situation und mit dem Respekt vor Infektionen umzugehen. Sie wissen, dass sie gemeinsam jede Situation meistern können. Die Kinder spielen jetzt mit Abstand. Langsam lernen auch sie, mit den Veränderungen umzugehen.

Wie die Zukunft aussieht weiß allerdings niemand. Einen Plan für einen möglichen dritten Lockdown gibt es derzeit nicht. Wie die Pädagoginnen hofft auch Bürgermeister Alexander Stangassinger, dass bald der gewohnte Alltag zurückkehrt. Und wenn nicht?

Alexander Stangassinger
Bürgermeister

»Ich erwarte mir jetzt einen klaren Krisenplan von Land und Bund.«

Stangassinger sagt: „Ich erwarte mir jetzt endlich von Bund und Land einen klaren Krisenplan. Unsere Pädagoginnen, die Eltern und die Kinder sollen sich vorbereiten können. Sie sollen nicht ständig im Ungewissen sein müssen. Mein Dank gilt jetzt aber einmal unseren Leiterinnen und Pädagoginnen, die eine echte Stütze in dieser Krise waren und sind – für unsere Stadt, für die Eltern und am wichtigsten natürlich für die Kinder."

Unsere vielen motivierten Kindergartenbetreuerinnen haben in den letzten Monaten bewiesen, dass man mit großem persönlichen Einsatz auch schwierigste Aufgaben meistern kann.

Halleiner Kulturschätze restauriert

Die Erhaltung und Restaurierung der Drei-Kreuz-Gruppe in Kaltenhausen wurde Ende November 2020 erfolgreich abgeschlossen. Dass die Figuren seit langem in Abstellräumen des Wirtschaftshofs beinahe vergessen wurden, war die letzten Jahre über bekannt – es wurde aber nichts zur Sanierung unternommen. Die Vizebürgermeisterin Rosa Bock hat sich hier engagiert und der Bürgermeister stellte die finanziellen Mittel dafür bereit. Restauriert wurde die Kreuzigungsgruppe von Peter Hartl. Der Experte arbeitete übrigens bereits 1980 als Ferialpraktikant bei Prähauser in genau jener Gruppe mit, die damals die „drei Kreuze" erschaffen hat. Im kommenden Jahr jährt sich der Geburtstag des Künstlers zum 100. Mal. Dazu Rosa Bock: „Gerade deshalb bin ich sehr froh, dass die Restaurierung jetzt fertiggestellt wurde!"

Kulturstadträtin Rosa Bock, SPÖ

Die Skulptur des Salzach-Schiffers auf der Kühbrücke, der als prägendes Merkmal für die historische Bedeutung Halleins als Salzstadt gilt, erlitt das gleiche Schicksal wie die Kreuzigungsgruppe. Auch hier vernachlässigte man die Erhaltung und Pflege dieses bedeutenden Symbols der Halleiner Stadtgeschichte. Im Jahr 2006 wurde die Holzfigur im Rahmen eines Abschlussprojektes der HTL Hallein kreiert. Der Bildhauerlehrgang der Halleiner HTL gilt als einer der renommiertesten in ganz Österreich – fünf Schüler waren 2006 an dem Projekt beteiligt.

Neue Koordinationsstelle im Kulturbereich eingerichtet

Mit Jahresbeginn 2021 wird als Bindeglied zwischen den Kulturschaffenden, der Stadtverwaltung, dem Tourismusverband und der Kulturstadträtin eine neue Stelle eingerichtet. Aufgabe dieser Kulturstelle ist u.a. die Koordination von Veranstaltungen, die Erstellung und Pflege des Kulturkalenders u.v.m.

100 Bücher für die VS-Rehhof/Rif

Knapp 100 Bücher für die Bücherbox der VS Rehhof/Rif wurden dringend benötigt.

Aus diesem Grund hat Gemeindevertreterin Sandra Lindtner (freies Mandat) in der Sitzung der Gemeinderäte einen Antrag auf Unterstützung gestellt. Untermauert wurde dieser Antrag durch Begründungen, dass Lesen gerade zu diesen schwierigen Zeiten sehr wichtig ist und auch in der obig genannten Schule große Bedeutung und Anklang findet. Positiv wurde der Antrag von Bürgermeister Alexander Stangassinger aufgenommen und Sandra Lindtner freut sich, einen Beitrag für mehr Lesespannung seitens der Gemeinde leisten zu können. Die Anschaffung der Bücher wurde laut Antrag auf zwei regionale Buchhandlungen aufgeteilt. Sandra Lindtner, Bürgermeister Stangassinger sowie alle Fraktionen freuen sich über diese kleine, aber positive Zustimmung. Sandra Lindtner betont, dass ihr die Wertschätzung der Kinder und der jungen Bürgern der Stadt Hallein nachhaltig wichtig ist und freut sich über das Ergebnis.

Im Bild: v.l. Sandra Lindtner, Jaqueline Brabec (Leseträume), Nicole Wimmer (Obfrau Elternverein VS Rif/Rehhof), Mitarbeiter Keltenbuchhandlung, Alexander Stangassinger

„Unser Personal ist die wichtigste Ressource!"

Vieles in der Halleiner Verwaltung dauerte früher zu lange. Aufgaben waren nicht effizient genug verteilt. Ein neue Stelle für interne Dienstleistungen war deshalb notwendig, um das Rathaus in seinen Abläufen zu modernisieren. Peter Reifberger ist seit Anfang November als neuer Abteilungsleiter aktiv. Er schildert, wohin sich die Stadtverwaltung entwickeln sollte.

Herr Reifberger, Sie haben am 2. November Ihren Dienst in der Stadtgemeinde Hallein angetreten. Wie waren die ersten Wochen für Sie?

Abwechslungsreich, lehrreich, informativ. Ich besuchte unsere Kindergärten, Dienststellen, Schulen, um zumindest einen Teil der Kolleginnen und Kollegen bis Weihnachten kennenzulernen. Aber die personelle Organisation von Contact Tracing und der Massentestung am 13.12. warf meinen Zeitplan über den Haufen.

Ihr Hauptfeld als Abteilungsleiter der allgemeinen Verwaltung ist das Personal. Wie sehen Sie diese Aufgabe?

Unser Personal ist die wichtigste Ressource, welche die Stadtgemeinde Hallein ihrer Bevölkerung zu bieten hat. Wir wollen als Arbeitgeber noch attraktiver werden.

Sie haben 20 Jahre Erfahrung als Amtsleiter der Gemeinde Neumarkt. Worin sehen Sie in Ihrer neuen Funktion als Abteilungsleiter die drei wichtigsten Herausforderungen bei der Arbeit für die rund 400 GemeindemitarbeiterInnen?

Hallein ist großartig, hat in vielen Bereichen Vorbildwirkung für andere Gemeinden. Trotzdem ist es z. B. schwierig, pädagogisches Personal für Kindergärten und Tagesbetreuung zu finden. Das muss sich ändern. Der Wirtschaftshof benötigt dringend mehr Personal und ist bereit, dafür auch noch mehr zu leisten. Auch ein zeitgemäßer Zulagen- und Nebengebührenkatalog und attraktivere Beförderungsrichtlinien stehen auf meiner Agenda.

Sie haben die Bereichsleitung für die Kinderbetreuungseinrichtungen angesprochen. Gibt es für die rund 100 Pädagoginnen noch keine entsprechende Ansprechperson?

Der Bürgermeister hat eine Organisationsreform der Stadtverwaltung in die Wege geleitet. Für die Pädagoginnen und Pädagogen wird es ab Herbst 2021 erstmals eine Koordinationsstelle im Stadtamt geben.

Warum ist eine Bereichsleitung so wichtig?

In der heutigen Arbeitswelt werden Kinderbetreuung und schulische Nachmittagsbetreuung immer wichtiger, für Eltern und Kinder. Vielfalt ist gut und erwünscht. Aber bei fast 20 Einrichtungen ist es notwendig, dass eine Pädagogin oder ein Pädagoge koordiniert und eine Schnittstelle zwischen Land, Gemeinde, Politik und Verwaltung einerseits und den Einrichtungen andererseits bildet. Davon werden alle profitieren.

Sie lernen die Stadt Hallein und ihre Verwaltung erst so richtig kennen. Ist Ihnen dabei schon ein gravierender Unterschied zu Ihrer früheren Gemeinde aufgefallen?

Hallein ist dreimal so groß. Das bedeutet mehr Bedienstete, mehr Aufgaben, aber auch mehr Lösungskompetenz. Andererseits dauern Reformen länger.

Kurz noch etwas Privates: Die Arbeit für die Stadt Hallein verlangt sicher einiges ab. Wie können Sie vom Arbeitsalltag abschalten?

Bevor ich heimfahre, gehe ich fast immer laufen. Über Gamp in Richtung Kuchl. Oder nach Bad Dürrnberg. Auch entlang der Salzach nach Rif und auf der anderen Seite zurück. Hallein bietet wirklich ganz tolle Möglichkeiten für Läufer.

DAS WAR 2020

Eine Stadt wehrt sich gegen den Stillstand

Ausbau und Sanierung Kindergarten, Tagesbetreuung und Poly Gamp

Ausbau und Sanierung Volksschule Rif-Rehof

Eröffnung Pumptrack und Skatepark in Gamp

Drei-Kreuze-Gruppe restauriert und zurück an ihrem Platz

Erfolgreiche Neugründung des UFC Hallein

Der renovierte Salzachschiffer als Symbol der Stadtgeschichte

Hubert-von-Goisern-Preisverleihung

Spielplatz Winklerstraße mit neuen Spielgeräten

Bilder: Adi Aschauer, Pepi Wind, STGHA

Irrtümer, Satz und Druckfehler vorbehalten

Stadt Hallein setzt vor Weihnachten **Zeichen gegen Kinderarmut**

Kinderarmut ist auch 2020 immer noch ein Thema. 17.000 Kinder sind in Salzburg armutsgefährdet, das ist ein kritischer Zustand, denn das heißt: öfter krank, mehr Probleme in der Schule, viele können nicht an kostenpflichtigen Freizeitaktivitäten teilnehmen, nicht auf Urlaub fahren, können niemanden zum Essen oder Spielen nach Hause einladen.

Der Sozialbericht des Landes Salzburg 2019 weist auf, dass je 1000 EinwohnerInnen 10 Personen im Bezirk Hallein die bedarfsorientierte Mindestsicherung beziehen. Und die Situation derer hat sich in diesem Jahr nochmals verschlechtert. Man braucht nur die Medien aufblättern und sieht welche Themen viele unserer MitbürgerInnen derzeit beschäftigen: Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Krisen. In Familien mit Kindern sind es oft diese, die auf vieles verzichten müssen.

Um die finanziellen Mehrbelastungen von GeringverdienerInnen im heurigen Krisenjahr zu lindern, beschloss der Sozialausschuss einstimmig, dass Hallein diese BürgerInnen mit einem einmaligen außerordentlichen **Weihnachtszuschuss von 50,- Euro in Form von Kelteneuros** je Kind unterstützt.

Sozialstadtrat Florian Koch, SPÖ

Der Initiator Sozialstadtrat Florian Koch: „Mir war es gerade jetzt wichtig, dass die Stadt Hallein noch vor Weihnachten ein Zeichen aktiver Sozialpolitik setzt und so vielen Kindern wie möglich ein schönes Weihnachtsfest ermöglicht. Es ist ein kleines, aber wichtiges Zeichen und wir können damit doch einer stattlichen Anzahl von Betroffenen unter die Arme greifen. Dieser Zuschuss kommt in der Form des Kelteneuros auch direkt der Halleiner Wirtschaft zu Gute und bindet die Kaufkraft in unserer Stadt."

Den Zuschuss erhalten unselbstständig und selbstständig Erwerbstätige und erwerbslose Eltern und auch Alleinerziehende mit Kindern unter 15 Jahren im gemeinsamen Haushalt je Kind. Voraussetzung ist ein Hauptwohnsitz in der Stadtgemeinde Hallein und dass das Nettoeinkommen je Haushalt die nachstehenden monatlichen Einkommensgrenzen nicht überschreitet (Einkommensnachweis erforderlich):

- Alleinlebende/AlleinerzieherInnen: 918,- Euro netto

- Ehepaare, Lebensgemeinschaften, eingetragene Partnerschaften: 1.378,- Euro netto

(Die Grenzen orientieren sich am Heizkostenzuschuss des Landes Salzburg) Dieser einmalige Zuschuss wird mit einer **Gesamtsumme von 15.000,- Euro limitiert** und die betroffenen Bürgerinnen und Bürger können diesen bis Ende Jänner 2021 bei der Stadtgemeindeverwaltung Hallein beantragen.

Schweres Jahr für die Sportvereine

Das Jahr 2020 war für unsere Sportvereine alles andere als erfreulich. Mehr oder weniger von einem Tag auf den anderen, kam das sportliche Leben in unserer schönen Stadt zum Erliegen. Nach einer kurzen Erholungsphase, setzte die Pandemie im Herbst zu neuen Höhenflügen an und den Sport noch weiter unter Druck. Der Sportausschuss hat schnell und möglichst unbürokratisch gehandelt. Die bereits beschlossenen Subventionen für unsere Vereine wurden teilweise umgewidmet und ausgezahlt, wenn der Verein andere Ausgaben belegen konnte. Für das Jahr 2021 gibt es eine beruhigende Nachricht. Bürgermeister Alex Stangassinger hat bereits im Vorfeld der Budgeterstellung klargestellt, dass weder die Bevölkerung, noch die Vereine unter den massiven Einnahmeneinbrüchen der Gemeinde zu leiden haben werden. Das nunmehr beschlossene Budget 2021 sieht demnach keine Kürzungen vor und wir sind guten Mutes, dass wir nach Beendigung der Pandemie wieder voll durchstarten können. Eines meiner Herzensprojekte – jedem Kind ein Schwimmkurs in der Volksschule – wurde zwar ebenfalls durch die Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen, aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben und so planen wir nun die Vereinheitlichung der Schwimmkurse für den Herbst 2021. Unseren vielen fantastischen FunktionärInnen in den Vereinen darf ich für ihr stetes Engagement danken. Ihr seid eine wichtige Stütze der Gesellschaft und wir stehen hinter euch. Frohe Weihnachten!

Sportstadtrat Josef Sailer, SPÖ

Halleiner Krippenpfad:
14 Stationen durch die Altstadt

Ab Ende November bis 6. Jänner 2021 lädt der Halleiner Krippenpfad zum besinnlichen Spaziergang durch die Altstadt ein. An insgesamt 14 Stationen wurden vorwiegend traditionelle Krippen aufgestellt, die verschiedene Krippen-Szenen zeigen. Eines ist allen gemein: Sie sind Zeugnisse echter heimischer Handwerkskunst.

Die beliebten Halleiner Adventmärkte müssen heuer aufgrund der Vorschriften im Zuge der Corona-Pandemie leider ausfallen. Doch in Hallein hat man sich etwas anderes überlegt, um vorweihnachtliche Stimmung in die Stadt zu bringen. „Der Halleiner Krippenpfad lädt dazu ein, durch die Altstadt zu spazieren und dann und wann einen Halt einzulegen", erklärt TVB-Chef Rainer Candido. „Die vorwiegend traditionellen Krippen wurden in Handarbeit von regionalen Handwerkerinnen und Handwerkern gefertigt und zeigen unterschiedliche Krippen-Szenen." Der Krippenpfad sei eine Möglichkeit, sich in Ruhe und unter Einhaltung der Abstandsregeln in der Altstadt auf die Adventzeit einzustimmen.

Von der Alten Saline bis zur Stadtpfarrkirche, 14 Stationen umfasst der Halleiner Krippenpfad. Ausgangspunkt und gleichzeitig Krippe Nummer eins befindet sich in der Alten Saline. Die Krippe wurde von Paul Blüm aus Bad Dürrnberg zur Verfügung gestellt. Für die nächste Station geht es über die Salzach zum Keltenmuseum, wo die „Gruber-Krippe" von Christian Haipl ausgestellt ist. Weiter geht der Krippenpfad durch die Halleiner Altstadt – Station sieben zeigt beispielsweise die Krippe von Bildhauerin und Plan B-Mitglied Grete Winkler – bis man bei Krippe Nummer 14 ankommt. Den schönen Schlusspunkt des Halleiner Krippenpfades stellt die Stadtpfarrkirche Hallein dar.

Bürgermeister Alexander Stangassinger meint: „Es freut mich, dass nach dem Ausfall der Adventmärkte mit dem Krippenpfad eine kleine Alternative geschaffen wurde, die Adventszeit entsprechend zu genießen. Und es ist gut für unsere Stadt, dass der Pfad beim Grubergrab endet – schließlich ist der Stille Nacht Bezirk in den vergangenen Jahren in der stillen Zeit unterrepräsentiert gewesen und das Grubergrab erfährt jetzt eine entsprechende Würdigung."

Bildcredits: David Wedenig/TVB Hallein

Gefahrenstelle Wiestal-Landesstraße
erfolgreich entschärft

Im Bild von links: Bgm. Alexander Stangassinger, Anrainer Andrea und Robert Faritsch mit Kindern vom Adneter Riedl

Mehr Schutz und Sicherheit für die Kinder und Anrainer am Adneter Riedl

Die ersten Schneeflocken fallen vom Himmel. Um sieben Uhr morgens ist es noch dunkel. Viele Eltern brechen bereits auf zu ihren Arbeitsstätten und die Kinder sind auf dem Weg zur Schule. Vor allem für die Kinder und Jugendlichen des Ortsteils Adneter Riedl wurde eben dieser Weg zur nahegelegenen Bushaltestelle auf Höhe der Autobahnbrücke beim Almbach in den letzten Jahren zur Herausforderung.

Um ihnen zukünftig einen gesicherten Übergang über die viel befahrene Straße und einen breiten Geh- und Radweg für einen geschützten Schulweg zu bieten, haben sich die Stadtgemeinde Hallein und die Anrainer des Adneter Riedls in den vergangenen drei Jahren tatkräftig für eine Lösung eingesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg wurden heuer neben zwei Querungshilfen und einem breiten Geh- und Radweg auch eine neue Beleuchtung der Straßen mit modernen LED-Lampen umgesetzt.

Der neue Weg für Fußgänger und Radfahrer wurde von der Straßenmeisterei bis zur Hammerbrücke lückenlos erschlossen. Auch der Fahrbahnteiler für die Überquerung der frequenzreichen Straße soll die Gefahrensituation zukünftig entschärfen. **Bürgermeister Alexander Stangassinger blickt auf die letzten Jahre zurück:** *„Ich habe mich bereits als Verkehrsstadtrat für die Maßnahmen zur Sicherung des Schulweges in der Wiestal-Landesstraße eingesetzt. Nachdem wir im vergangenen Jahr Grundstücke gekauft und an das Land übertragen haben, um die Umsetzung der Maßnahmen zu sichern, wurden nach den provisorischen Lösungen vor kurzem die finalen Bauarbeiten fertig gestellt. Ich bin froh, dass wir diese Gefahrenstelle entschärfen konnten und den Bewohnerinnen und Bewohnern jetzt ein sicheres Gefühl geben, wenn ihre Kinder in die Schulen, zu Freunden oder ihren Vereinen aufbrechen."*

Wichtige Mitinitiatoren des langjährigen Projektes waren die Anrainer Robert Faritsch und seine Frau Andrea. Er beschreibt den Generationenwechsel im Ortsteil als einen Grund dafür, dass mittlerweile über 50 Kinder und Jugendliche des Stadtteils die Gefahrenstelle der Wiestal-Landesstraße jeden Tag als Schulweg bestreiten müssen. Für ihn war es von großer Bedeutung auch seinen drei Kindern einen geschützten Weg zu ermöglichen: *„Durch das kurze Straßenstück mit der 80km/h Geschwindigkeitsbegrenzung vom Fußballplatz ausgehend, war es fast ein Ding der Unmöglichkeit, die Straße ungehindert zu überqueren. "*

„Nach einer Unterschriftenaktion, vielen Gesprächen und einer guten Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde und dem Land Salzburg bin ich unendlich erleichtert, dass die Maßnahmen nun final umgesetzt wurden. Der Fahrbahnteiler und die dringend notwendige Reduzierung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km/h wird den Schulkindern, Fußgängern und Radfahrern endlich mehr Schutz und Sicherheit bieten." *Text und Bilder: Melanie Graspointner*

Verdientes Ende nach 43 Dienstjahren

Franz Meissl geht in Pension. Der bekannte Polizist der Bezirkspolizeiinspektion Hallein war 43 Jahre im Polizeidienst, davon 33 Jahre bei der Motorradstreife.

Nach seinem Beginn in Golling war er 27 Jahre lang in Hallein stationiert. Bekanntheit erlangte der 65-Jährige vor allem bei der Schulverkehrserziehung und Verkehrsverhandlungen, bei denen der direkte Kontakt zu den Menschen wichtig ist. Meissl lobte besonders auch das gute Einvernehmen und die Unterstützung durch die Stadtpolizei und die Rechtsabteilung, aber auch generell das gute Miteinander mit dem Bürgermeister und dem Amt. Derzeit befindet sich Meissl noch im Urlaub, ehe er am 1. Jänner die Pension antritt. Die Stadt Hallein wünscht Franz Meissl einen wohlverdienten, erholsamen Ruhestand.

Erich Angerer wurde Hofratstitel verliehen

Stadtamtsdirektor Erich Angerer freut sich über die Verleihung des Hofratstitels.

Seit 1982 ist Angerer bei der Stadtgemeinde Hallein tätig. Nachdem er dort seine Lehre absolviert hatte, war er von 1985 bis 1991 Buchhalter in der Finanzverwaltung, danach bis 2002 Leiter der Stadtbuchhaltung und stellvertretender Abteilungsleiter der Finanzverwaltung. In den Jahren 2003 und 2004 war er Referent in der Rechtsabteilung und dann bis 2009 Abteilungsleiter der Rechtsabteilung. Seit 2009 ist Erich Angerer Stadtamtsdirektor.

Als Titel einer Person ist „Hofrat“ immer noch entweder ein Amtstitel für Beamte der höchsten Dienstklassen im Bundes- oder Landesdienst oder ein vom Bundespräsidenten verliehener Berufstitel (Ehrentitel).

Abendliche Skitouren auf den Zinkenkogel

Um das Skitourengehen am Zinkenkogel Bad Dürrnberg mit seinen beliebten Abendtouren auch die nächsten Jahre nachhaltig zu gewährleisten, wurde eine Einschränkung der Zeiten für Tourengeher erstellt.

BAD DÜRRNBERG SETZT FÜR SEINE SKITOURENGEHER IM WINTER 2020/21 AUF QUALITÄT UND MITEINANDER!

In einem konstruktiven Gespräch zwischen Bürgermeister Alexander Stangassinger (SPÖ) und den Wirtsleuten Sandra Lindtner (Gemeinderätin Hallein, Freies Mandat), Christian Lindtner (Obmann des Skitourengeher-Vereines Bad Dürrnberg) wurden folgende Neuerungen für die kommende Wintersaison vereinbart:

Die Wirtsleute vom Zinkenstüberl schränken die Betriebszeiten wie folgt ein:
Montag, Dienstag, Mittwoch bis 22 Uhr
(Pisten- und Parkplatzsperre **ab 22:30 Uhr**)
Donnerstag – Sonntag bis 17 Uhr

So soll der allabendliche Ansturm der Skitourengeher auf den Dürrnberg geregelt und dadurch auch die Park- und Lärmsituation für die Anrainer entschärft werden.

Die Zinkenlifte sprechen sich zu diesem Vorschlag positiv aus, da mit den Pistenpräparierungen für die Skifahrer früher begonnen werden kann.

Der Bürgermeister befürwortet weiters, dass die Besitzstörungsklagen im Bereich der Zinkenlift-Parkplätze eingestellt werden, um so auch die Willkommenspolitik für den Dürrnberg als Naherholungsgebiet wieder in den Vordergrund zu rücken. Es besteht in Zukunft die Möglichkeit, bei einem Parkvergehen die Besitzstörungsklage mit einem Bußgeld von € 40,00 abzuwenden.

Aufstiegs- und Abfahrtsrouten bleiben für die Tourengeher lt. Gemeinderatsbeschluss von 2015 unverändert.

Die Wirtsleute vom Zinkenstüberl punkten auch in der kommenden Wintersaison mit Weitblick und werden sowohl Skifahrer als auch Tourengeher in einer **neuen Open Lounge** und **abgetrennten Innenbereichen** bewirten.

Bad Dürrnberg freut sich auf eine schneereiche Wintersaison 2020/21 in der das Miteinander im Vordergrund stehen soll.

Florian Scheicher
1. Vizebürgermeister, ÖVP

WIRTSCHAFTLICHER MASTERPLAN STATT NEUER SCHULDEN

Die aktuelle Budgetdebatte bei uns in Hallein zeigt - mit Blick auf die Vergangenheit - einmal mehr, dass mit hartem Arbeiten nur langsam Erfolge eingefahren werden können, jedoch mit einem ausgeprägten medialen und populistischen Denken dies in aller Kürze zunichte gemacht werden kann. Kurzum: Schulden abzubauen, Geld anzusparen und trotzdem etwas zu ermöglichen ist ein Kraftakt – sich hingegen neu zu verschulden und das Ersparte auszugeben schafft die Stadt Hallein nun in nahezu einem Jahr. In Zahlen gerundet bedeutet das: von ca. 16 Millionen Euro Erspartem, sind Ende 2021 nur mehr rund 2 Millionen Euro und Ende 2022 Null Euro vorhanden.

Die Stadt Hallein braucht finanzielle Klarheit für die Zukunft. Corona macht uns bei der Budgetentwicklung selbstverständlich einen gewissen Strich durch die Rechnung, eine zitierte COVID-Budgetkrise gibt es jedoch nicht. Die gesellschaftliche Entwicklung allgemein und der Drang alles zum besten Preis anbieten zu müssen werden der Stadt Hallein in Zukunft alles abverlangen. Gerade deshalb ist hier ein wirtschaftlicher Masterplan nötig, denn aus unserer Sicht ist nicht der einfachste Weg – nämlich Schulden zu machen – der richtige, sondern einen umsichtigen und geplanten Budgetweg zu gehen.

Egal wie es kommt, die Herausforderungen werden auch im kommenden Jahr ganz besondere bleiben - nicht nur budgetär, sondern auch in vielerlei anderer Hinsicht. Mit starkem Zusammenhalt, der unser Hallein auszeichnet, werden wir jedoch auch das gemeinsam schaffen. Abschließend darf ich Ihnen und Ihren Familien - im Namen der Halleiner ÖVP - schöne Weihnachten, besinnliche Feiertage und mit positivem Blick auf 2021 einen guten Rutsch wünschen!
Alles Gute!

Eine Idee setzt sich durch

Am Dienstag, den 15. Dezember 2020 ist es so weit: Der beliebte Laube Sozialmarkt öffnet wieder an einem neuen, gut erreichbaren Standort mitten in Halleins Fußgängerzone.

Im Laube Sozialmarkt haben Menschen mit niedrigem Einkommen die Möglichkeit, Produkte des täglichen Bedarfs zu äußerst kostengünstigen Preisen zu kaufen. Die Laube führt seit über 10 Jahren Sozialmärkte im Bundesland Salzburg in den Gemeinden St. Johann, Bischofshofen, Zell am See und nun, nach einer Pause, auch wieder in Hallein. Betriebe mit sozialem Engagement aus der Region beziehungsweise aus ganz Österreich – vom Bäcker bis zur Supermarktkette – stellen dem Laube Sozialmarkt Waren zur Verfügung. Damit wird nicht nur Bedürftigen geholfen, sondern die Unternehmen stellen damit ihr soziales Engagement unter Beweis.

Die Waren stammen aus Überproduktionen, sind falsch etikettiert, weisen leichte Verpackungsschäden auf oder stehen kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums und sind zum Verzehr ohne Probleme geeignet. Im Laube Sozialmarkt werden sie zu sehr günstigen Preisen – zu einem Drittel bis zur Hälfte des Preises im Diskont – an Menschen mit geringem Einkommen verkauft. Dadurch werden einwandfreie Waren und Nahrungsmittel sinnvoll verwertet und nicht einfach verschwenderisch entsorgt.

Auch in Salzburg war es eine Notwendigkeit Sozialmärkte zu errichten, da sich viele Menschen den Alltag nicht mehr leisten können. Zu den Kunden der Sozialmärkte zählen Alleinerzieher-Innen, MindestpensionistInnen und Migranten, aber auch immer mehr Menschen, die ihren Job verloren haben. Die Zahl der sozialen Problemfälle nimmt zu. „Über diese günstige Einkaufsmöglichkeit hinausgehend, beschäftigt der Laube Sozialmarkt Menschen, die aus dem Arbeitsprozess gedrängt wurden und wird somit seinem sozialen Anspruch gerecht". Die Beschäftigten im Laube Sozialmarkt erhalten zusätzlich die Möglichkeit Qualifikationen zu erwerben, um den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtern. „Vor allem auf dem derzeit kritischen Arbeitsmarkt fehlen die Rahmenbedingungen für Menschen mit psychischen und sozialen Beeinträchtigungen", so Alois Autischer-E.-Norman, Geschäftführer der Laube GmbH.

Und es komme hinzu, dass die Preise für Lebens- und Grundnahrungsmittel neben Mieten und Energiekosten ständig steigen. Das gehe zu Lasten einkommensschwacher Menschen, denen nun konkret geholfen werde. „Ganz wesentlich ist es für Einkäufer, dass sie ihren Einkauf ihren Möglichkeiten entsprechend bezahlen. Damit steigt der Selbstwert und der Mensch empfindet sich nicht als Almosenempfänger, das wird uns immer wieder rückgemeldet", so Autischer weiter.

Der Stadtgemeinde Hallein war es von Anfang an ein besonderes Anliegen, den Laube Sozialmarkt zu unterstützen. Bürgermeister Alexander Stangassinger steht voll und ganz hinter dem Projekt: „Uns ist es wichtig und eine Freude, den Sozialmarkt tatkräftig zu unterstützen, denn es ist notwendig, dass die Infrastruktur passt - nicht nur für die Betriebe, sondern auch für die Menschen in der Region."

Wer kann im Laube Sozialmarkt einkaufen?
Alle im Tennengau gemeldeten Personen über 18 Jahre mit geringem Einkommen, die Überprüfung des Einkommens erfolgt vor Ort nach den Kriterien des letzten Armutsberichtes .

Wie erhält man den Einkaufsausweis?
Den Ausweis erhält man direkt im Laube Sozialmarkt bei Vorlage folgender Unterlagen:

- Lichtbildausweis, Einkommensnachweis und Meldezettel (in Kopie).
- Nach Überprüfung der aktuellen Unterlagen wird die Einkaufskarte ausgestellt.
- Der Einkauf ist nur unter Vorlage der Berechtigungskarte und mit Lichtbildausweis für den Karteninhaber möglich.
- Die Einkaufskarte ist nicht übertragbar.
- Maximaler Einkauf pro Woche pro Person 25 Euro zzgl. zehn Euro pro im Haushalt lebender Person (Nachweis dafür erforderlich).

Öffnungszeiten: **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr**

Oberhofgasse 1 in 5400 Hallein
Auskunft unter 050 6021 0 ,
laubemarkt@laube.at | www.laube.at

Ingrid Zimmerling
Stadtparteivorsitzende SPÖ

HALTEN WIR ZUSAMMEN

Was war das für ein Jahr. Seit dem Frühling hält uns die Corona-Pandemie in Atem.
Die größte Krise der zweiten Republik: wirtschaftlich, menschlich und gesundheitlich. Arbeitsplatzverlust, Kurzarbeit, Schulschließungen, Schließung der Gastronomie, Abschottungen der Seniorenheime; unsere Welt ist aus den Fugen geraten. Das Wort Solidarität hat wieder an Bedeutung gewonnen.

Ungeachtet, dessen, wie jeder Einzelne zu den Maßnahmen steht, müssen Verordnungen vom Bund umgesetzt werden. Unser Bürgermeister arbeitet unermüdlich. Kurzfristige, weitreichende und teils schmerzhafte Regelungen stehen an der Tagesordnung – damit umzugehen ist eine riesige Herausforderung. Die heurige Budgeterstellung ist ein Kraftakt. Die Krise hat ein großes Loch in unsere Stadtkasse gerissen. Selbstredend, dass aktuell mit Hausverstand disponiert wird und Prioritäten gesetzt werden müssen. Im Budget wurde ein klarer Schwerpunkt auf die öffentliche Infrastruktur gesetzt. Das Motto: Sparen wo man erfolgreich ist, investieren wo es notwendig ist. Schuldzuweisungen bringen uns nicht weiter. Politisches Hickhack hat keinen Platz. Unterstützen wir unsere regionalen Anbieter, Handelsbetriebe und Gastronomen. Kämpfen wir darum, dass Betriebe und Arbeitsplätze erhalten bleiben. Besuchen wir sobald es möglich ist Kulturveranstaltungen. Helfen wir unseren Nachbarn, wenn sie uns brauchen. Jetzt ist die Zeit für ein Zusammenrücken: natürlich mit dem nötigen Abstand, aber immer mit Anstand.

Unser Weihnachtsfest und der Jahreswechsel werden sich heuer von den letzten Jahren unterscheiden. Halten wir inne und schöpfen Kraft für das neue Jahr. Corona wird uns noch länger begleiten.

Die SPÖ-Hallein wünscht ein friedvolles Weihnachtsfest mit Euren Liebsten und für das Jahr 2021 viel Erfolg, Glück und vor allem Gesundheit.

Kimbie Humer-Vogl
Integrationsstadträtin, Grüne

WIR GRÜNE BLEIBEN JEDENFALLS DRAN!

Die Covid-19-Pandemie hat für viele Menschen zu großen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Sorgen geführt. Aber gerade Krisen führen zu vermehrtem Besinnen auf Ökologie, Gesundheit und nachhaltige Werte.

Schon in früheren Anträgen (z.B. zur Baumerhaltung, zum Verzicht auf glyphosathaltige Pestizide, zum Verbot von Silvesterfeuerwerken, etc.) haben wir die Bedeutung von Umwelt- und Naturschutz hervorgehoben.

Im kommenden Jahr möchten wir erreichen, dass auf öffentlichen Flächen Wildblumenwiesen angelegt werden, sowie auf Böschungen und Randstreifen auf oftmaliges Mähen verzichtet wird. Wir sind überzeugt, dass diese Maßnahmen bei allen Fraktionen Zustimmung finden können und auch von der Halleiner Bevölkerung gutgeheißen werden.
Die Initiative des Landes Salzburg „Natur in der Gemeinde" kann hierzu Hilfestellung bieten. Denn, um aus einem einheitlichen Rasen einen Wildblumenstreifen zu machen, braucht es Wissen und Geduld und vor allem das Bewusstsein, damit eine große Artenvielfalt in Fauna und Flora zu erreichen. Sich aktiv für Pflanzen- und Insektenvielfalt einzusetzen, bedeutet anfänglich sicher einen Mehraufwand.
In weiterer Folge ist aber davon auszugehen, dass weniger Pflege notwendig wird und somit auch Erhaltungskosten eingespart werden können. In vielen privaten Halleiner Gärten ist diese Umkehr zu naturnahem Gärtnern schon seit längerem zu beobachten. Die Stadt Hallein sollte hier nicht hintanstehen. Erreicht wird mit Sicherheit eine Augenweide für die Bevölkerung und ein wichtiger Beitrag, um Bienen und anderen Bestäubern Lebensraum und Nahrung zu bieten.
Wir Grüne bleiben jedenfalls dran!

Bericht aus dem Ausschuss für **Integration, Zusammenleben** und **Energieangelegenheiten**

Kimbie Humer-Vogl (Grüne) berichtet als Vorsitzende des Integrations-Ausschusses

Hallein wird e-5 Gemeinde

Alle reden von Corona. Aber die weit schlimmere Klimakrise macht dadurch keine Pause. Überall auf der Welt brennen Wälder, wir beobachten einen dramatischen Rückgang von Eis in der Arktis, global gesehen hatten wir heuer den wärmsten Jänner, Mai, Juli, September und November seit Beginn der Aufzeichnungen. Auch heuer wieder haben wir zahlreiche Naturkatastrophen in Salzburg erlebt, in Osttirol gab es in drei Tagen die doppelte Niederschlagsmenge eines normalen Winters. Wer glaubt die Covid-19 bedingten Lockdowns würden auf die Klimaerwärmung Einfluss nehmen, muss leider enttäuscht werden. Der reduzierte CO^2-Ausstoß des heurigen Jahres reicht nicht aus um Einfluss auf die langfristige Temperaturentwicklung des Planeten zu haben.

Hier braucht es viel mehr viele „gute Entscheidungen", wie Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb betont. Dabei geht es einerseits um den Umstieg auf erneuerbare Energien. Und andererseits geht es darum neue Zukunftsbilder zu entwerfen: zum Beispiel Reparieren statt Wegwerfen, Sanieren statt Neubauen, Radfahren, E-Mobilität und Öffis statt Individualverkehr.

Das sind die Themen mit denen sich e-5 Gemeinden auseinandersetzen und ich freue mich sehr, dass Hallein im Jahr 2021 wieder zu einer e-5 Gemeinde wird!

Für mehr Informationen:
k.humer-vogl@hallein.gv.at

Bericht aus dem Ausschuss für **Verkehrsangelegenheiten**

Stadtrat Oliver Mitterlechner (Basis) berichtet aus dem Verkehrsausschuss

Trotz der anhaltenden COVID-19 Krise und den damit verbundenen budgetären Herausforderungen für unsere Heimatstadt, konnten wir im Rahmen der Budget-Verhandlungen für den Verkehrsbereich wichtige Zukunfts-Investitionen sicherstellen.

Besonders freut es mich als designierter Verkehrsstadtrat, dass wir nach Abschluss der Budget-Verhandlungen mit unserem städtischen Finanzreferenten Bürgermeister Alexander Stangassinger, bereits 2021 mit dem Ausbau des städtischen Radwegeverkehrsnetzes starten können. Diese Investitionen leiten eine wichtige infrastrukturelle Wende ein, um Hallein künftig als attraktiven Hotspot für Radfahrerinnen und Radfahrer zu positionieren. Mit einer exponierten und äußerst attraktiven Lage am international bekannten Tauernradweg, muss es nicht zuletzt unser politisches Bestreben sein, den Aufbau des städtischen Rad-Tourismus zu forcieren, um noch mehr Besucher-Frequenzen für unsere ohnehin von der COVID-19 Krise geplagten heimischen Betriebe zu lukrieren. Die Optimierung und der Ausbau der Radwege unter Berücksichtigung des fertiggestellten Radwegeverkehrskonzeptes werden des Weiteren einen maßgeblichen positiven Bewertungsbonus für die umweltrelevante E5-Zertifizierung der Stadt Hallein bescheren und somit maßgeblich zur Umweltbilanz beitragen.

Unser bisheriger, von vielen Seiten geschätzter und beliebter Verkehrsstadtrat Peter Mitterlechner hat sich bedauerlicherweise aus gesundheitlichen Gründen dazu entschieden, von seinem Mandat in der Stadtregierung zurückzutreten, er bleibt uns jedoch glücklicherweise mit seinem großartigen Tatendrang, seiner Erfahrung und sozialer Kompetenz in der Halleiner Stadtgemeindevertretung erhalten und wird als neuer Fraktions-Klubobmann der BASIS gehandelt.

Der Verkehrsausschuss setzt auch unter meinem künftigen Vorsitz weiterhin auf die Einbindung der Bevölkerung in die politischen Prozesse und ist regelmäßig vor Ort, in Form von gelebter Bürgernähe, durch Lokalaugenscheine in allen Stadtteilen unter Einbindung der BürgerInnen und der Halleiner Kaufmannschaft.

Wir freuen uns auch weiterhin auf alle Wünsche und Anregungen unserer HalleinerInnen und Halleiner.

Oliver Mitterlechner
Verkehrsstadtrat, BASIS

VERANTWORTUNG ÜBERNOMMEN

DIE BASIS – Fraktion ermöglicht durch ihre Zustimmung einen gemeinsamen Budget-Kraftakt 2021. Klubobmann Oliver Mitterlechner folgt Peter Mitterlechner als Verkehrsstadtrat nach.

Als gestaltende Fraktion hat sich die Halleiner BASIS mit Bürgermeister Alexander Stangassingers SPÖ auf eine Zustimmung für ein verantwortungsvolles und der Krisensituation angemessenes Budget geeinigt. Fraktionsvorsitzender Oliver Mitterlechner folgt Peter Mitterlechner in der Stadtregierung nach und wird die Funktion des BASIS-Klubvorsitzenden künftig in Personalunion ausüben.

Insbesondere in dieser Corona-Krisensituation haben wir als kleine Fraktion einmal mehr Verantwortung übernommen und die Einladung des Bürgermeisters zur Budget-Mitgestaltung angenommen. Wir haben unsere verantwortungsvollen Budgetwünsche für 2021 beim Finanzreferenten und Bürgermeister Alexander Stangassinger deponiert und werden auch im kommenden Jahr für Hallein eine gestaltende Rolle einnehmen. 2021 wird ein der Corona-Krise geschuldetes herausforderndes Jahr für die städtischen Finanzen, dennoch freut es uns, dass insbesondere beim Verkehrs-, Sicherheits-, und Infrastrukturbereich notwendige große Investitionen getätigt werden können. Neben der notwendigen Straßen- und Brückensanierungen freut es mich als neuer Verkehrsstadtrat besonders, dass wir auf Initiative meiner BASIS-Fraktion bereits 2021 mit der Umsetzung der ersten Teil-Etappen des Halleiner Radwegekonzeptes beginnen können. Hallein soll in den kommenden Jahren für Radfahrer deutlich attraktiver werden, einen wertvollen Beitrag zur künftigen Erschließung des Rad-Tourismus sowie der umweltbewussten E5-Zertifizierung in Hallein liefern.

Ein frohes Fest und alles Gute für 2021
Der Bürgermeister, die gesamte Gemeindevertretung der Stadt Hallein und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtamtes wünschen der Halleiner Bevölkerung ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest. Für das Jahr 2021 wünschen wir alles Gute, viel Erfolg und vor allem Gesundheit.

Raiffeisenbank
Hallein-Oberalm
RAIFFEISEN WÜNSCHT
FROHE FESTTAGE
UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR.
hallein.raiffeisen.at